

KANTONSRATSBESCHLUSS
BETREFFEND VERWENDUNG DES ERTRAGSÜBERSCHUSSES
DER LAUFENDEN RECHNUNG 2005

BERICHT UND ANTRAG DES REGIERUNGSRATES

VOM 9. MAI 2006

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir stellen Ihnen im Folgenden Antrag auf Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung 2005. Wir gliedern unseren Bericht wie folgt:

1.	Hinweis zum Rechnungsabschluss	2
2.	Verwendung des Ertragsüberschusses	3
2.1	Freundeidgenössische Hilfe	3
2.2	Auslandhilfe	5
2.3	Äufnung freies Eigenkapital	10
3.	Zuständigkeit	10
4.	Anträge	11

1. Hinweis zum Rechnungsabschluss

Gemäss Regierungsratsbeschluss vom 21. März 2006 hat die Staatsrechnung 2005 in der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von 169.6 Mio. Franken abgeschlossen. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von insgesamt 81.2 Mio. Franken aus. Bei einem Finanzierungsbeitrag der Laufenden Rechnung von 247.5 Mio. Franken war es möglich, die Investitionen voll aus dem Jahresergebnis zu finanzieren (Selbstfinanzierungsgrad = 304.8 %). Ohne den ausserordentlichen und einmalig angefallenen Erlös aus dem Verkauf der Goldreserven der Schweizerischen Nationalbank von 123.4 Mio. Franken hätte der Ertragsüberschuss immer noch 46.2 Mio. Franken und der Selbstfinanzierungsgrad 152.8 % betragen.

Gemäss langjähriger Praxis leistet unser Kanton auf freiwilliger Basis freundeidgenössische Hilfe, Osteuropahilfe und Entwicklungshilfe, sofern die Laufende Rechnung des Vorjahres mit einem deutlichen Ertragsüberschuss abgeschlossen hat und der Selbstfinanzierungsgrad bei den Investitionen dies erlaubt. Dabei ist auch die zu Lasten der Laufenden Rechnung geleistete Soforthilfe bei Katastrophen und Kriegen zu berücksichtigen (BGS 542.12).

Im Jahr 2005 wurden Beiträge für freundeidgenössische Hilfe und Auslandhilfe von insgesamt Fr. 560'000.– gesprochen. Dies bei einem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2004 von 45.5 Mio. Franken. In den Jahren 2004 und 2003 erfolgten keine Beitragsleistungen, da die Laufende Rechnung ein Defizit respektive nur einen geringen Ertragsüberschuss aufwies. Im Jahre 2002 wurden Beiträge von Fr. 570'000.– gesprochen, bei einem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2001 von 49 Mio. Franken.

Dieses Jahr ist es grundsätzlich wieder möglich, Hilfeleistungen zu erbringen. Wie in den vergangenen Jahren sollen rund 2/3 der Beiträge in die freundeidgenössische Hilfe und 1/3 in die Auslandhilfe fliessen. Da auch die anderen Kantone ihren Anteil aus dem Verkauf der Goldreserven erhalten haben, hat der entsprechende Anteil des Kantons Zug keinen Einfluss auf die Höhe der freundeidgenössischen Hilfe. Ferner ist zu berücksichtigen, dass 2005 bereits Soforthilfe in Höhe von Fr. 400'000.– gesprochen wurde (Fr. 100'000.– für die Opfer des Erdbebens in Kaschmir [Pakistan/Indien], Fr. 100'000.– an die Opfer der Wirbelstürme in Zentralamerika und Fr. 200'000.– für die Behebung von Unwetterschäden in der Schweiz). Zudem wurde vom Kantonsrat an seiner Sitzung vom 30. März 2006 beschlossen, den Menzinger Schwestern für die Wiederaufbauhilfe nach dem Seebeben vom 26. Dezember 2004

in Sri Lanka, zu Lasten der Laufenden Rechnung der Jahre 2006, 2007 und 2008, je Fr. 200'000.– auszurichten.

2. Verwendung des Ertragsüberschusses

Zusammengefasst beantragen wir Ihnen, den aktiven Saldo der Laufenden Rechnung 2005 von Fr. 169'606'738.02 wie folgt zu verwenden:

-	Freundeidgenössische Hilfe	Fr.	450'000.00
-	Auslandhilfe	Fr.	300'000.00
-	Äufnung freies Eigenkapital		<u>Fr. 168'856'738.02</u>
			<u>Fr. 169'606'738.02</u>

2.1 Freundeidgenössische Hilfe

Während 2005 vier Gemeinden mit total Fr. 300'000.– unterstützt wurden, sollen dieses Jahr vier Gemeinden Hilfeleistungen von insgesamt Fr. 450'000.– erhalten.

2.1.1 Gemischte Gemeinde Diemtigen/BE Behebung von Schäden des Unwetters vom 22. August 2005

Fr. 200'000.–

Die Gemeinde Diemtigen ist flächenmässig die fünftgrösste Gemeinde des Kantons Bern und Einzugsgebiet für zahlreiche Wasserläufe. Heftige, über 48 Stunden dauernde Regenfälle im August 2005 waren der Auslöser für die schlimmste Unwetterkatastrophe, welche Diemtigen und das Diemtigtal in den letzten hundert Jahren erlebt hat. Niederschlagsmengen bis zu 200 Liter pro Quadratmeter wurden gemeldet. Der Chirel überflutete das Dorf Oey während drei Tagen und die Strasse ins Diemtigtal wurde grösstenteils weggeschwemmt. Ein grosser Teil der gemeindlichen Infrastruktur wurde beschädigt, teilweise gar völlig zerstört. Erhebliche Schäden entstanden auch an Gebäuden, Touristikeinrichtungen, Wald und Kulturland.

Während die Schäden an Gebäuden weitgehend durch die obligatorische Gebäudeversicherung des Kantons Bern gedeckt sind, hat die Gemeinde Diemtigen für die Kosten der Wiederherstellung von Gemeinde- und Forststrassen, Werkleitungen, Wasserverbauungen, Wanderwegen sowie landwirtschaftlichen Nutzflächen in Höhe von über 43 Mio. Franken selber aufzukommen. Nach Abzug der Beiträge von Bund und Kanton verbleiben der Gemeinde voraussichtlich ungedeckte Kosten in Höhe

von 4,5 bis 5 Mio. Franken. Die Gemeinde Diemtigen hat lediglich rund 2'100 Einwohner und jährliche Steuereinnahmen von rund 3 Mio. Franken. Die Pro-Kopf-Verschuldung belief sich per Ende 2005 auf Fr. 3'200.–.

2.1.2 Commune municipale Les Enfers/JU

Bau einer natürlichen Kläranlage und Ausbau der Trinkwasserversorgung

Fr. 100'000.–

Die Gemeinde Les Enfers zählt 140 Einwohner, davon 39 unter 16 Jahren. Ein Grossteil der Liegenschaften von Les Enfers ist noch nicht an eine Kläranlage angeschlossen. Um Synergien zu nutzen und Kosten zu sparen, soll gleichzeitig mit dem Bau einer Kläranlage auch die Trinkwasserversorgung saniert, zur Verbesserung der Sicherheit der Schulkinder ein Trottoir gebaut und die Strassenbeleuchtung modernisiert werden.

Nach Abzug der Bundes- und Kantonsbeiträge verbleiben der Gemeinde folgende Kosten:

- Bau einer natürlichen Kläranlage mit Schilfbett	Fr. 301'000.–
- Sanierung der Trinkwasserversorgung	Fr. 427'000.–
- Bau eines Trottoirs	Fr. 153'000.–
- Modernisierung der Strassenbeleuchtung	<u>Fr. 147'000.–</u>
Total	Fr. 1'028'000.–

Die Pro-Kopf Verschuldung betrug Ende 2005 Fr. 2'467.–. Bei einer Realisierung aller vier Projekte ohne zusätzliche Beiträge Dritter würde sich die Pro-Kopf-Verschuldung, rein rechnerisch, auf Fr. 9'809.– erhöhen.

2.1.3 Einwohnergemeinde Isenthal/UR

Wiederinstandstellung der Grosstalstrasse zwischen Isenthal und Riedmatt

Fr. 100'000.–

Im Grosstal befinden sich zahlreiche Bauernbetriebe. Die Grosstalstrasse ist die einzige Verbindung zum Dorf Isenthal und zu Altdorf, dem Zentrum der Region. Die Grosstalstrasse verläuft entlang dem Isenthalerbach. Dieser Bach trat beim Unwetter vom August 2005 über die Ufer und riss zahlreiche Strassenabschnitte weg. Die Kosten für die Wiederinstandstellung der Grosstalstrasse gehen zu Lasten der

Gemeinde, da es sich um eine Gemeindestrasse handelt. Die der Gemeinde verbleibenden Kosten belaufen sich nach Abzug von Spenden und Beiträgen Dritter auf geschätzte Fr. 746'000.–. Die Einwohnergemeinde Isenthal wies per Ende 2004 eine Einwohnerzahl von 552 Einwohnern auf. Die Pro-Kopf-Verschuldung betrug Fr.1'370.– und der Steuerkraftfaktor 627 (bei einem kantonalen Durchschnitt von 1'552).

**2.1.4 Wasserversorgungsgenossenschaft Tal, Bristen/UR
Erweiterungsprojekt Wasserversorgung Tal, Bristen Fr. 50'000.–**

Im Versorgungsgebiet der Wasserversorgungsgenossenschaft wohnen 309 Personen. Mit dem Erweiterungsprojekt soll die Versorgung der Liegenschaften im Gebiet Schattigbergen mit Trink- und in beschränktem Rahmen auch mit Löschwasser ermöglicht werden. Nach Abzug von Beiträgen Dritter verbleiben der Genossenschaft Restkosten in Höhe von Fr. 370'850.–.

2.2 Auslandhilfe

Während 2005 schwergewichtig Projekte im Bildungsbereich unterstützt wurden, sollen dieses Jahr primär Integrations- und Gewaltpräventionsprojekte sowie Projekte mit einem Bezug zum Kanton Zug unterstützt werden.

2.2.1 Sanierung der Wäscherei des Spitals Balcik, Bulgarien Fr. 50'000.–

Die Wäscherei des Spitals Balcik besteht aus vier über 50 Jahre alten Waschmaschinen und drei Tumblern gleichen Alters. Mit dem Beitrag des Kantons Zug soll die Wäscherei saniert und mit Occasionsmaschinen neueren Datums ausgerüstet werden. Insgesamt sollen vier Waschmaschinen und ein Tumbler aus der Schweiz nach Balcik transportiert, dort installiert und in Betrieb genommen werden. Kontaktperson: Dr. med. Georg Keiser, Zug.

Das Spital Balcik stand in einer langjährigen Partnerschaft mit dem Kantonsspital Zug und wurde 1992 mit Fr. 320'000.– aus dem Ertragsüberschuss und 1997 mit Fr. 350'000.– zu Lasten der Laufenden Rechnung unterstützt.

2.2.2 Medizinische Unterstützung des General Hospital in Da Nang, Zentralvietnam

Fr. 80'000.–

Zentralvietnam mit der Hauptstadt Da Nang ist medizinisch schlecht versorgt. Die Ärztinnen und Ärzte sind nur mässig ausgebildet. Grosse Probleme bestehen bei der Handhabung der Hygiene und Sterilität und es fehlen vor allem Instrumente. Im Rahmen des Projekts sollen Geräte und Verbrauchsmaterial geliefert sowie Personal ausgebildet werden. Dr. Töndury und seine Frau, Kantonsrätin Regula Töndury, werden im Sinne einer persönlichen Entwicklungshilfe ohne Lohn mitarbeiten. Dr. Töndury als Facharzt für Magen-Darmkrankheiten übernimmt die Verantwortung für die ärztliche Ausbildung in diesem Bereich, seine Frau als Krankenschwester und Erwachsenenbildnerin den Sektor Desinfektion mit allen hygienischen Problemen. Kontaktperson: Dr. med. Gian Duri Töndury, Zug.

Die Kosten für das Jahr 2006 betragen Fr. 200'114.65, danach jährlich wiederkehrend Fr. 50'000.–.

2.2.3 Stiftung Hope/Baar Einrichtung eines Waisenheims mit Ausbildungsstätte in Mahyoro, Uganda

Fr. 10'000.–

Die Stiftung Hope, welche von Frau Eleonore Wismer-Strebel aus Allenwinden im Jahre 1994 errichtet worden ist, hat in Uganda den Bau eines Waisenhauses mit Ausbildungsstätten für Jugendliche finanziert. Während der Bau vollumfänglich finanziert ist, fehlen noch die Mittel für die Finanzierung der Inneneinrichtung. Diese setzt sich aus 60 Betten samt Inhalt, Küchenutensilien, Esssaaleinrichtung, Pulten, Stühlen und Schulmaterialien sowie Büchern zusammen. Der für die Inneneinrichtung fehlende Betrag beläuft sich auf Fr. 10'000.–.

2.2.4 Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)/Bern Projekt "Gemeindeentwicklung in Dörfern, in welche Flüchtlinge und Vertriebene ethnisch-religiöser Minderheiten zurückkehren", Bosnien und Herzegowina

Fr. 40'000.–

Nach Jahren als heimatlose Flüchtlinge und Vertriebene kehren immer mehr Menschen in ihre ursprünglichen Wohnorte in Bosnien und Herzegowina zurück. Mit der

Unterstützung der internationalen Gemeinschaft konnten sie ihre Häuser wieder aufbauen. Die Infrastruktur und Dienstleistungen des öffentlichen Sektors fehlen jedoch immer noch. Ziel des Projektes ist es daher, das Leben in den Dörfern wieder lebenswert zu gestalten, den Dialog innerhalb der Gemeinden zu fördern, gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen und den Gemeinderat als administratives Führungsorgan der Gemeinde zu stärken. Den Rückkehrern soll die Integration erleichtert werden. Die Zurückkehrenden lernen ihre Rechte und Pflichten als Bürger besser verstehen, ihre Anliegen entsprechend zu formulieren und vor den zuständigen Behörden sachlich zu vertreten.

Die Dorfbewohner – insbesondere die Jugend – können an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen (Sportvereine, Pfadfinder, kulturelle Veranstaltungen) und haben unter anderem Gelegenheit zu ausserschulischer Weiterbildung, und Erwachsenenbildung.

Begünstigte dieses Projektes sind die Einwohnerinnen und Einwohner von 6 Dörfern in Bosnien und Herzegowina. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf Fr. 552'449.–. Ein Kostenanteil von Fr. 282'449.– trägt das SRK, rund Fr. 90'000.– der Kanton Zürich und Fr. 80'000.– die Stiftung für Humanitäre Hilfe, Zürich. Die noch offenen Projektkosten belaufen sich auf Fr. 100'000.–.

Das SRK hat bisher keine Beiträge aus dem Ertragsüberschuss erhalten. Für Soforthilfe bei Katastrophen und Kriegen wurde es jedoch seit 2003 mit insgesamt Fr. 700'000.– aus der Laufenden Rechnung unterstützt.

2.2.5 Christlicher Friedensdienst (cfd)/Bern

**Projekt "Zentrum für Frauen und Kinder in Nablus",
Westbank (Palästina)**

Fr. 20'000.–

Die Stadt Nablus ist seit Beginn der Intifada fast vollständig abgeriegelt und stark von den militärischen Auseinandersetzungen mit der israelischen Armee betroffen. Die Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Menschen sind verängstigt, frustriert und psychisch ausgelaugt. Die Kinder sind durch die Kriegereignisse traumatisiert. Das Projekt bietet dringend benötigte Freiräume und Alternativen zur Gewalt.

Im Frauen- und Kinderzentrum in Nablus, welches von der Palestinian Working Woman Society for Development, einer palästinensischen Frauenorganisation geführt wird, finden Frauen, Kinder und Jugendliche in psychischen und sozialen Notsituationen fachkundige Beratung und ein breites Bildungsangebot. Ziel des Zentrums ist es, sozial und wirtschaftlich benachteiligte Kinder zu fördern, psychosoziale Unterstützung für Frauen, Kinder und Familien zu leisten, Jugendliche und insbesondere junge Frauen zu fördern, damit sie eine aktive Rolle im gesellschaftlichen und politischen Leben ihrer Gemeinschaft einnehmen können.

Die Projektkosten für das Jahr 2006 belaufen sich auf Fr. 196'950.–. Der Christliche Friedensdienst ersucht um einen Beitrag von Fr. 20'000.–.

Der Christliche Friedensdienst wurde von unserem Kanton im Jahre 2000 mit einem Beitrag von Fr. 60'000.– für die Frauenförderung im Kosovo unterstützt.

2.2.6 Hilfswerk der evangelischen Kirchen in der Schweiz (HEKS)/Zürich Projekt "Rückkehr und Integrationshilfe", Albanien Fr. 30'000.–

Albanien ist eines der ärmsten Länder Europas. Infolge der schlechten Wirtschaftslage gibt es viel zu wenig Arbeitsstellen. 44% der jungen Albaner zwischen 15 und 26 Jahren emigrieren, meist illegal und trotz Rückschaffung mehrmals. Das Projekt "Rückkehr und Integrationshilfe" hat die berufliche Reintegration von 72 albanischen Rückkehrenden zum Ziel. Es bietet die Möglichkeit, eine 9-monatige Anlehre zu absolvieren. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen eine Lehrstelle vorweisen, damit sie in das Projekt aufgenommen werden. Der Lohn von ca. 150 Euro/Monat wird vom Unternehmen bezahlt und durch das Projekt mit rund 80 Euro subventioniert. Die Subvention erleichtert es den Kleinunternehmen, das Wagnis einer Neuanstellung einzugehen. Frauen und Bewerberinnen und Bewerber aus dem ländlichen Raum werden bevorzugt. Auf der Warteliste des Projektes stehen gegenwärtig 24 Personen.

Die Projektkosten für das Jahr 2006 belaufen sich auf Fr. 178'000.–. Die noch offenen Projektkosten betragen Fr. 88'000.–.

Der Kanton Zug hat das HEKS im Jahre 2001 mit Fr. 100'000.– für das Projekt "Förderung von Landwirtschaft sowie von Klein- und Mittelunternehmen in Rumänien" unterstützt.

2.2.7 EcoSolidar/Zürich

Projekt "Unterstützung von Strassenkindern, Behinderten BetreuerInnen in La Paz, Bolivien

Fr. 40'000.–

Kinder und Jugendliche die auf den Strassen von La Paz leben, sind der Gewalt untereinander und derjenigen von Erwachsenen und Behörden ausgeliefert. Drogenkonsum in Form von Leimschnüffeln und Alkoholexzesse zerstören ihre Gesundheit. Vor diesem Hintergrund vermittelt das Projekt von EcoSolidar menschliche und fachliche Bildung für folgende Personengruppen:

- Mädchen und Knaben, die auf der Strasse leben;
- weibliche und männliche Jugendliche, die auf der Strasse arbeiten;
- Betreuungspersonen von Heimen und anderen Institutionen, die das Wissen an weitere Angestellte vermitteln;
- Jugendliche und Kinder im begleiteten Wohnen in Chiani und
- behinderte Strassenkinder.

Mit Kursen, in Kunst- und Spielworkshops soll einerseits die psychosoziale Persönlichkeitsentwicklung dieser Personengruppen gefördert und andererseits die Reintegration in die Gesellschaft durch Bildung und Ausbildung erreicht werden.

Die Projektkosten betragen jährlich Fr. 320'000.–. Offen sind derzeit noch Fr. 100'000.– pro Jahr.

2.2.8 Terre des hommes/Le mont-sur-Lausanne

Projekt "Jugendgerichtsbarkeit: Alternative zu Inhaftierung und Prävention von Straffälligkeit", Kosovo

Fr. 30'000.–

In der Stadt Prishtina, in der 0,6 der 1,9 Millionen Einwohner des Kosovo leben, bestehen akute Probleme mit minderjährigen Straffälligen. Im Rahmen des von Terre des hommes lancierten Präventionsprojekts werden Mitarbeitenden der Justiz, Bewährungshelferinnen und -helfern, Sozialarbeiterinnen und -arbeitern sowie Angestellten des Justizministeriums und der Strafvollzugsabteilung Präventionsmöglichkeiten und Alternativen zur Inhaftierung von Minderjährigen näher gebracht. Gleichzeitig werden diese Personen und Institutionen in die Durchführung präventiver

Massnahmen einbezogen. Durch das Projekt sollen gefährdete oder bereits straffällig gewordene Minderjährige die Grundregeln des Zusammenlebens in der Gesellschaft kennen lernen beziehungsweise befähigt werden, ihre früheren Verhaltensweisen zu reflektieren und positive Massnahmen für eine erfolgreiche Zukunft zu ergreifen.

Die noch offenen Projektkosten für die Jahre 2007 und 2008 betragen Fr. 500'000.–.

2.3 Äufnung freies Eigenkapital

Der Regierungsrat beantragt, den verbleibenden Ertragsüberschuss von Fr. 168'856'738.02 dem freien Eigenkapital zuzurechnen. Damit setzt sich das Eigenkapital per 31. Dezember 2005 wie folgt zusammen:

- Freies Eigenkapital	Fr. 250'088'964.58
- Gebundenes Eigenkapital	<u>Fr. 116'286'769.10</u>
- Total Eigenkapital	<u>Fr. 366'375'733.68</u>

3. Zuständigkeit und finanzielle Auswirkungen

Bei den Beiträgen gemäss Ziffern 2.1 und 2.2 handelt es sich um neue einmalige Ausgaben. Soweit die Beitragsleistungen Fr. 500'000.– nicht übersteigen, liegt die Beschlussfassung gemäss § 34 der Kantonsverfassung in der abschliessenden Kompetenz des Kantonsrats.

Die Ausgaben für die freundeidgenössische Hilfe und die Auslandhilfe werden zu Lasten des Ertragsüberschusses 2005 vorgenommen und belasten die Rechnung 2006 nicht. Demnach ist auch keine standardisierte Finanztabelle notwendig.

Die Äufnung des Eigenkapitals stellt keine Ausgabe im Sinne des Finanzhaushaltsgesetzes dar, da diese Transaktion das Finanzvermögen des Kantons nicht vermindert. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umbuchung.

4. Anträge

Gestützt auf diesen Bericht **b e a n t r a g e n** wir Ihnen,

- 4.1 Die Verwendung des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung 2005 gemäss Ziffer 2 zu genehmigen;
- 4.2 folgende Ausgabenbeschlüsse zu fassen:
 - Kantonsratsbeschluss betreffend freundeidgenössische Hilfeleistung aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2005 (Vorlage Nr. 1436.2 - 12034)
 - Kantonsratsbeschluss betreffend Auslandhilfe aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung 2005 (Vorlage Nr. 1436.3 - 12035)

Zug, 9. Mai 2006

Mit vorzüglicher Hochachtung

REGIERUNGSRAT DES KANTONS ZUG

Die Frau Landammann: Brigitte Profos

Der Landschreiber: Tino Jorio